



Dorfentwicklung Gellersen
UAK Kirchgellersen

Natur und Naherholung

Die., 23.01.2018, 19.00 Uhr
Grundschule Kirchgellersen

BEGINN
19.00 UHR

TAGESORDNUNG

Begrüßung

Wahl des AK-Vertreters/-in und Stellvertreter/-in

Thema Natur, Grünstrukturen und Naherholung in und um Kirchgellersen
Übersicht und Informationen

Diskussion: Verbesserungsvorschläge / Anregungen zur Naherholung und Aufwertung von
Grünstrukturen

Aussicht nächster Arbeitskreis

ca. 21.00 Uhr

ENDE

ÜBERSICHT

Allgemeines zur naturräumliche Gliederung Kirchgellersens
(Böden, Ursprünge der Landschaft, Gewässer, Biotope)

Bedeutung der Grünstrukturen und Aufwertungspotentiale

Tierische Hitparaden und Anregungen für den Privatbereich

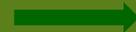


Für bundesweite Landschaftsplanung gibt es keine rechtliche Regelung
Landschaftsplanung ist die alleinige Aufgabe der Länder

Artikel 20a des Grundgesetzes

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung ...“

Bundesnaturschutzgesetz
(BNatSchG)



formuliert Zielsetzungen für Naturschutz u. Landschaftspflege
berücksichtigt Internationale Umweltqualitätsziele

- EU-Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL)
- EU-Vogelschutzrichtlinie (VS-RL)
- EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)
- Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP)



Landschaftsprogramm

für das Land einheitliches, flächendeckendes Planwerk



Landschaftsrahmenplan

gilt für Teile des Landes (aufgestellt durch Landkreise)

LANDSCHAFTSRAHMENPLAN

Landschaftsrahmenplan (LRP)	→	Umsetzung der Landschaftsplanung auf regionaler Ebene
gesetzliche Grundlage	→	jeweiligen Landesnaturchutzgesetze
Planungszeitraum	→	meist 10 bis 15 Jahre

Öffentlichkeitsbeteiligung und Einbeziehung von betroffenen Behörden und Verbänden
(strategische Umweltprüfung vorab durch entsprechende EU-Vorschriften)

LRP

kartiert Landschaft flächendeckend

erfasst ausgewählte Artengruppen

Stellt Strategien / Programme zum Artenschutz und zur landschaftsgebundenen Erholung dar

stellt Anforderungen an Land- u. Forstwirtschaft, Siedlungsentwicklung, Straßenverkehr

ist wichtige Abwägungsgrundlage zur Landschafts- und Raumplanung

im RROP können Aussage, Ziele und Programme des LRP verbindlich festgelegt werden

aus LRP werden Landschaftspläne für die Bauleitplanung entwickelt

LANDSCHAFT GEPRÄGT DURCH



Elster-Eiszeit (blaue Linie)

- vor 400.000 bis 320.000 Jahren
- älteste Kaltzeit
- großräumige Vergletscherung Norddeutschlands

schematische Darstellung der jeweils maximalen Gletschervorstöße der drei letzten Kaltzeiten im norddeutschen Tiefland:

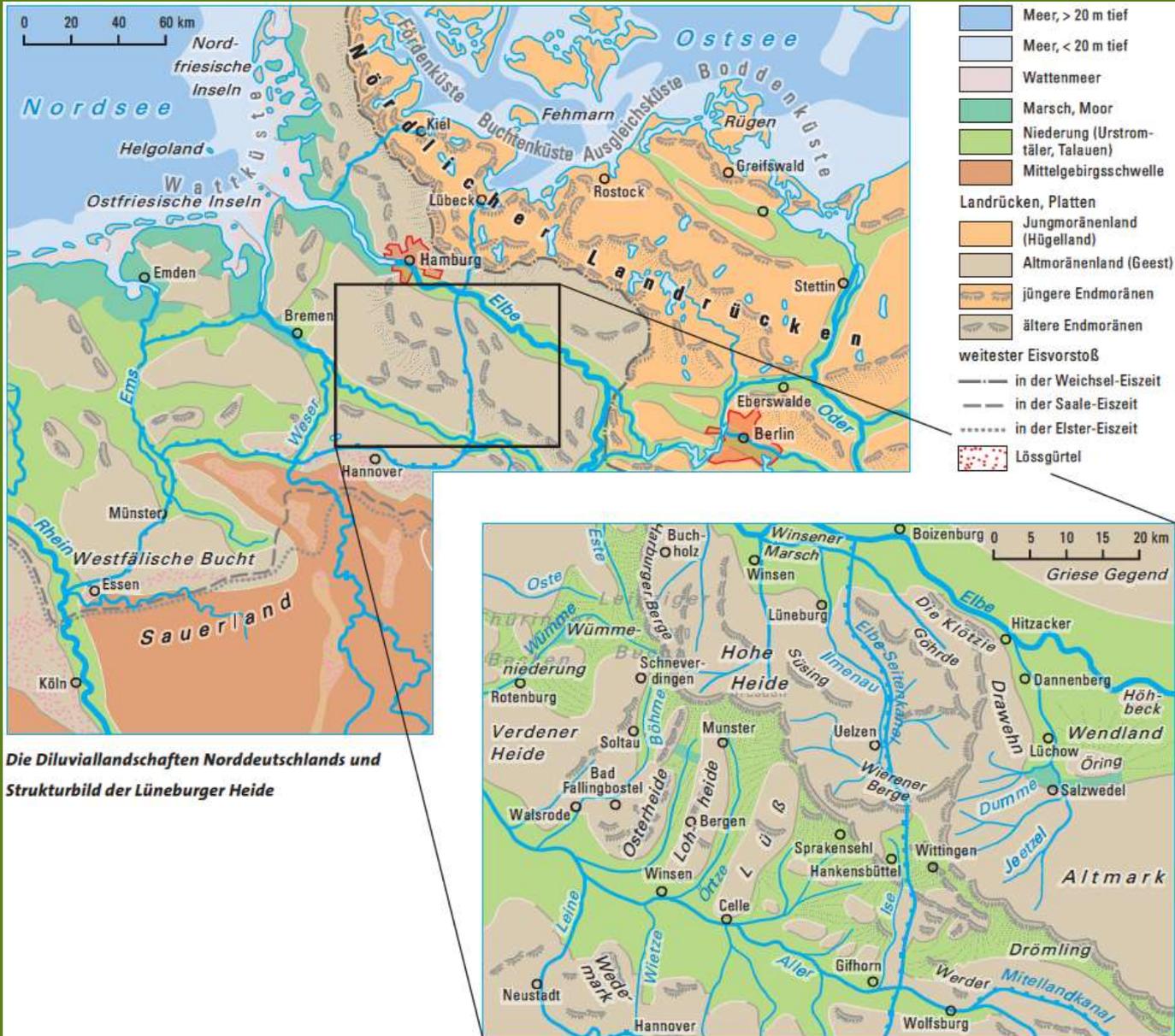
rote Linie = Eisrandlage der Weichsel-Kaltzeit

gelbe Linie = Eisrandlage der Saale-Kaltzeit

blaue Linie = Eisrandlage der Elster-Kaltzeit

Quelle: Wikipedia

VON EISZEITEN GEPRÄGTE LÜNEBURGER HEIDE

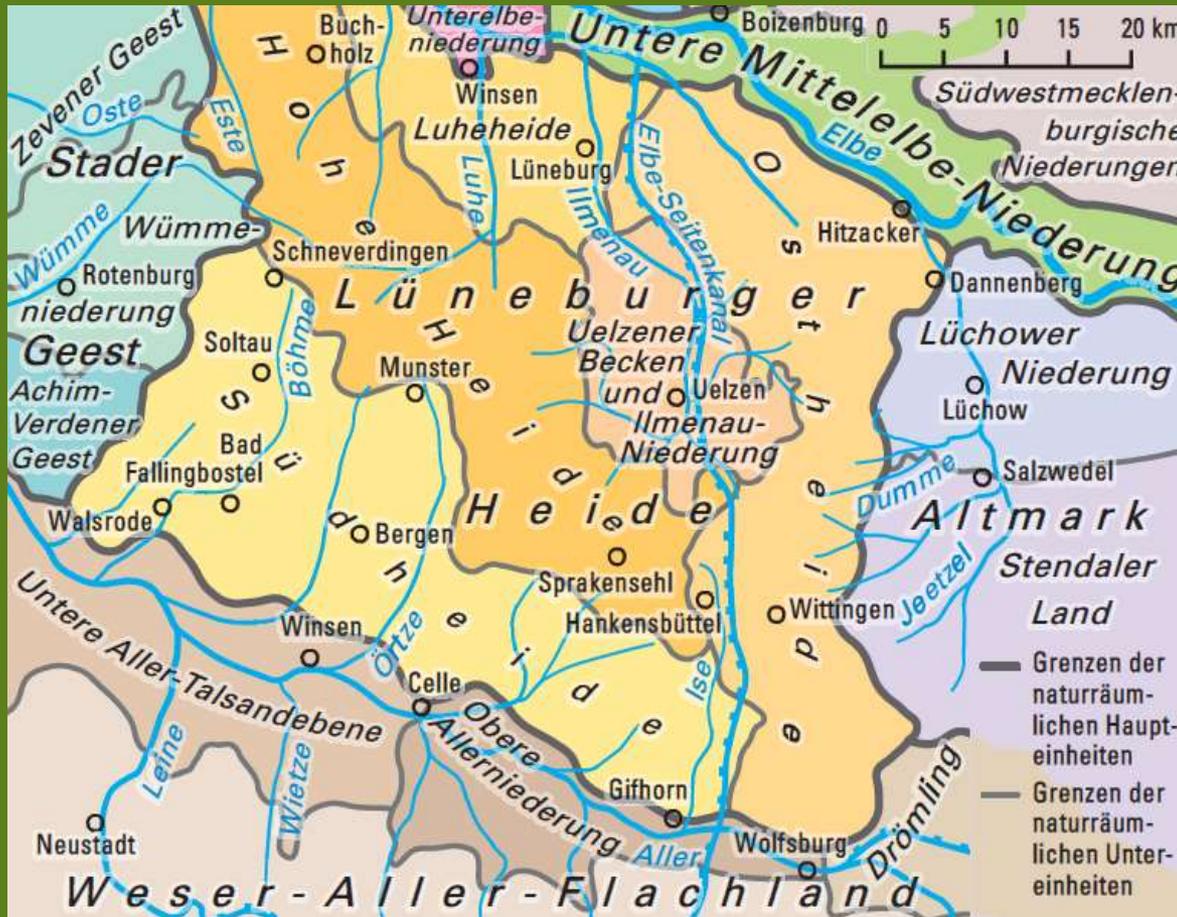


Oberflächenformen
 Ergebnisse der
 verschiedenen Eiszeiten:

Endmoränen: Wilseder
 Berg, Falkenberge,
 Schwarze Berge

Abflußlose Wannen :
 Uelzener Becken

NATURRÄUMLICHE EINHEITEN DER LÜNEBURGER HEIDE



Lüneburger Heide gliedert sich in 5 naturräumliche Haupteinheiten

- Hoher Heide
- Ostheide
- Uelzener Becken
- Südheide
- Luheheide

Nach Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung. Bad Godesberg 1962.

NATURRÄUMLICHE GLIEDERUNG

- Kirchgellersen Teil der **Luheheide**
- Grundmoränenlandschaft mit südöstlich auf die Elbe zufließenden Heideflüßchen
- Landschaftstyp: Gehölz- bzw. walddreiche Kulturlandschaft
- nährstoffarme Schmelzwassersandböden, teilweise markantes Relief an den Heidebächen
- große Heterogenität in Relief, Boden und Vegetation (d.h. Eigenschaften an Grenzflächen ändern sich sprunghaft)
- dadurch reizvolle und abwechslungsreiche Oberflächenformen
- Überwiegend flachwellige Heide-, Geest- und Waldlandschaft
- Ackerflächen sind durch zahlreiche Waldstücke gegliedert
- überwiegende Ackernutzung
- Wenig naturnahe Fließgewässer
- In den Niederungen ist die Landschaft durch Grünland geprägt
- Auf ehemaligen Heideflächen aufgeforstete Kieferwälder
- Wälder ein wichtiges Erholungsgebiet der nahen Ballungsräume, wie z.B. Hamburg
- Nur vereinzelt noch natürliche Eichen-Birkenwälder, Buchen-Eichenwälder

LÜNEBURGER HEIDE UND SEINE NATURPARKS



LÜNEBURGER HEIDE = HÜGELLAND?

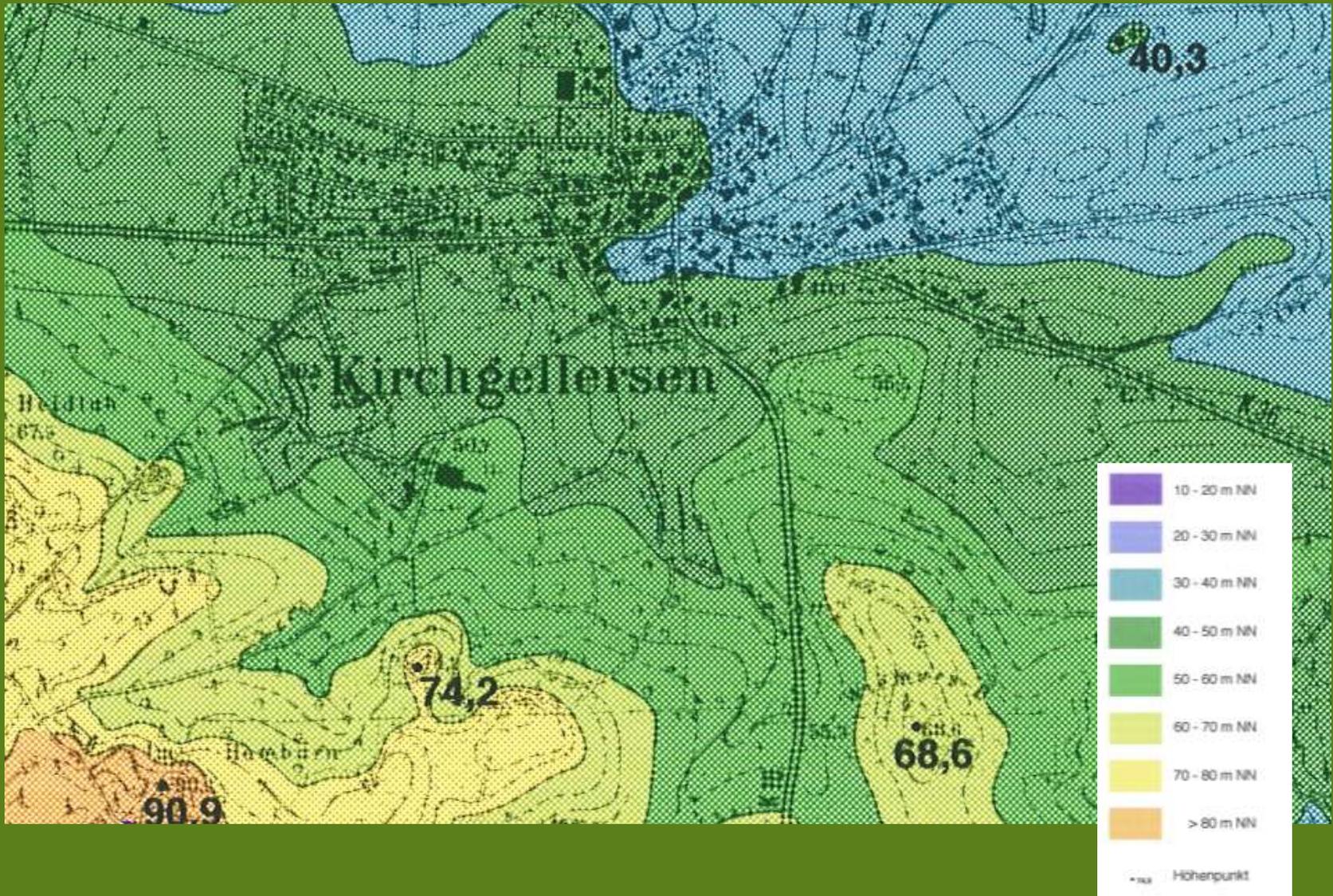


Mannigfaltige Wechsel in der Oberflächengestaltung, Täler mit lang gestreckten Höhenzügen, Becken und Senken mit schwach geneigten Hochflächen. Der Höhenunterschied zwischen höchstem und niedrigstem Punkt bei kleinen Flächeneinheiten liegt oft zwischen 50 und 100m.

Im nordwestdeutschen Raum stellt die Lüneburger Heide ein Hochland dar, das sich gegen Osten, Norden und Westen mit einem Steilanstieg aus dem niedersächsischen Tiefland erhebt. Weite Teile liegen über 100m.

Mit 169 m ist der Wilseder Berg nicht nur die höchste Erhebung der Lüneburger Heide, sondern ganz Norddeutschlands.

RELIEF



LÜNEBURGER HEIDE ODER LÜNEBURGER WALD?



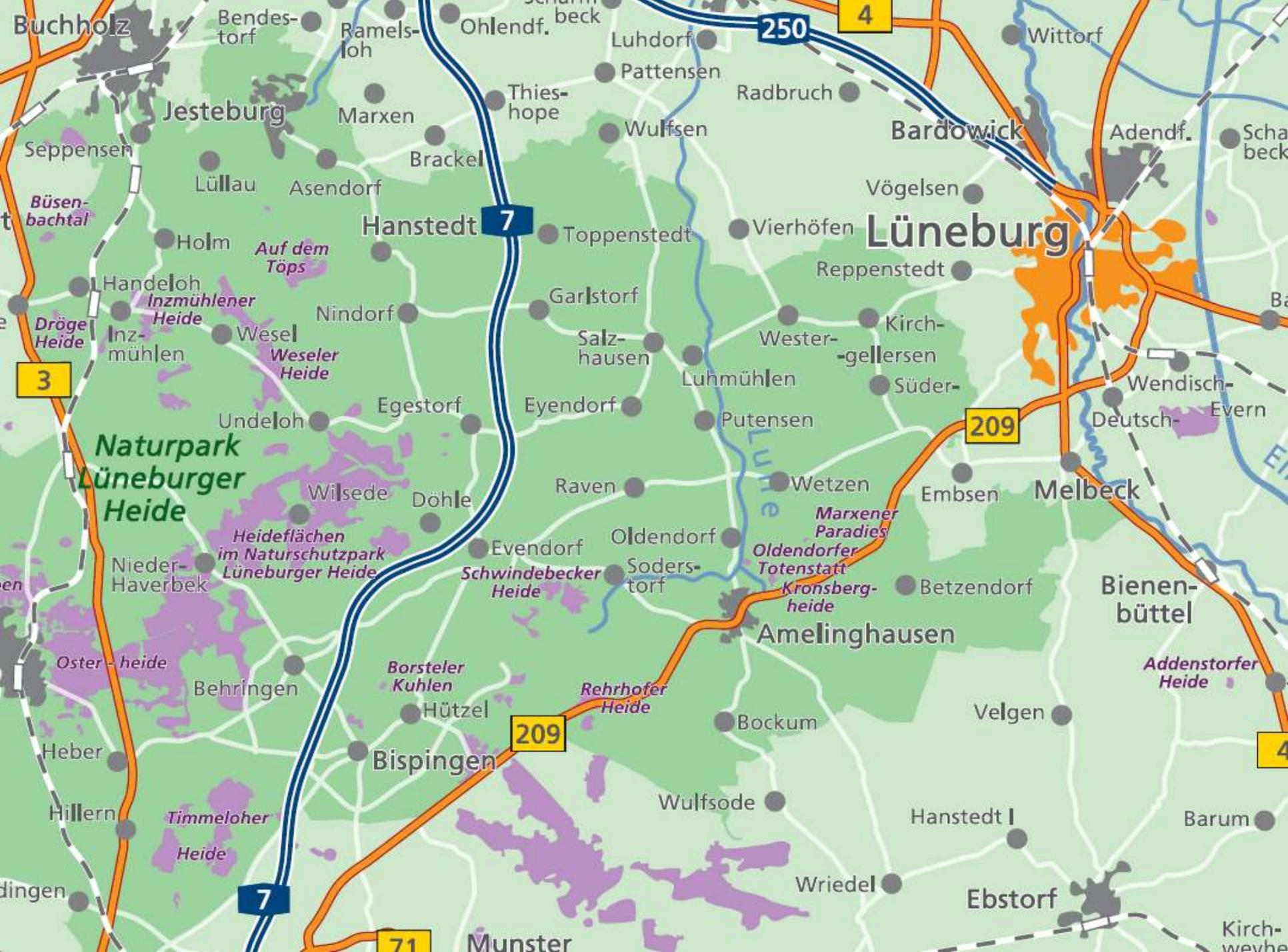
Lüneburger Heide: 7500 km²

Anteil Wald 3000 km² (40%)

Anteil Landwirtschaft 3600 km² (48%)

Reine Heideflächen 150 km² (2%)

Keineswegs nur romantische einsame Heidelandschaft
mit Wacholderbäumen und Schafherden,
dies nur in einigen wenigen Bereichen
z.B. um den Wilseder Berg oder bei Fallingbostel, Soltau und Celle



Buchholz

Bendes-
torf

Ramels-
loh

Ohlendf.

Luhdorf

250

4

Wittorf

Seppensen

Jesteburg

Marxen

Brackel

Thies-
hope

Pattensen

Radbruch

Bardowick

Adendf.

Scha-
beck

Büsen-
bachtal

Lüllau

Asendorf

Hanstedt

7

Toppenstedt

Vierhöfen

Lüneburg

Dröge
Heide

3

Handeloh

Inzmühlener
Heide

Nindorf

Garlstorf

Wester-
gellersen

Reppenstedt

Inz-
mühlen

Weseler
Heide

Wesel

Salz-
hausen

Luhmühlen

Süder-

Naturpark
Lüneburger
Heide

Undeloh

Egestorf

Eyendorf

Putensen

Deutsch-
Evern

Nieder-
Haverbek

Heideflächen
im Naturschutzpark
Lüneburger Heide

Wilsede

Döhle

Raven

Wetzen

Embsen

Melbeck

Oster-
heide

Behringen

Borsteler
Kuhlen

Schwindebecker
Heide

Evendorf

Oldendorf

Soders-
torf

Marxener
Paradies

Oldendorfer
Totenstift

Kronsberg-
heide

Betzendorf

Bienen-
büttel

Addenstorfer
Heide

Heber

Hützel

Bispingen

209

Rehrhofer
Heide

Bockum

Velgen

4

Hillern

Timmelohrer
Heide

Wulfsode

Hanstedt I

Barum

7

71

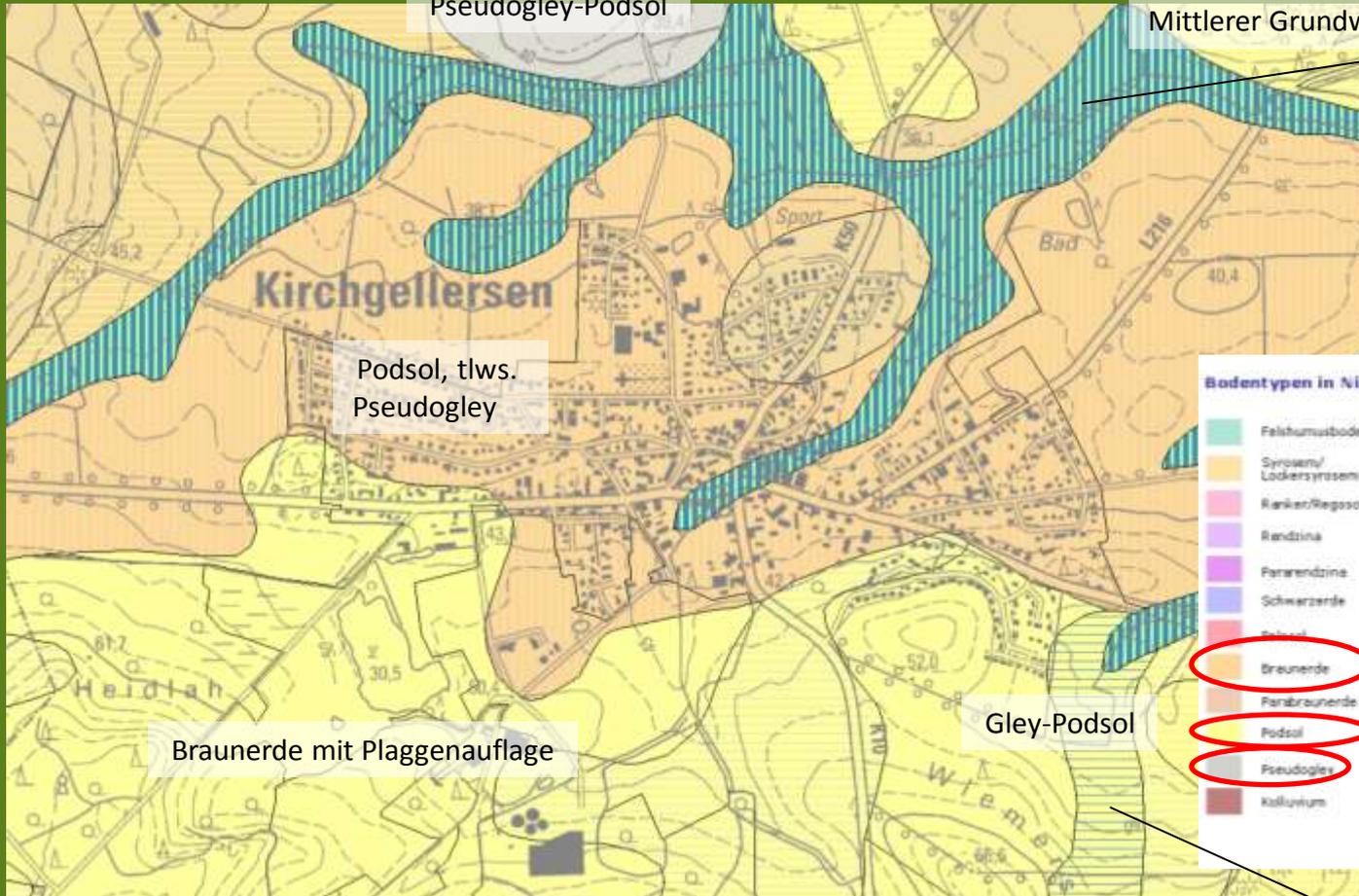
Munster

Wriedel

Ebstorf

Kirch-
wey

BODENTYPEN



Gley mit Erd-Niedermooauflage
 Mittlerer Grundwasserhochstand: 2 dm u. GOF
 Mittlerer Grundwassertiefstand: 6 dm u. GOF

Insgesamt feuchte bis nasse
 grundwasserbeeinflusste
 Sandböden, z.T. lehmig,
 örtlich moorig in
 Kirchzellern

Bodentypen in Niedersachsen		Signaturen
Felshumusboden	Braunlehboden	Tiefenbruchböden, Farbe gibt ursprünglichen Bodentyp wieder
Syrosen/Loekersyrosen	Gley	Übergangsbodentypen; Schraffur gibt den Nebenbodentyp wieder
Klinken/Regosol	Rohmarsch	Überlagerungsbodentypen; Schraffur gibt den überlagernden Bodentyp wieder
Randzina	Kalkmarsch	
Pararendzina	Kleimarsch	
Schwerzerde	Dwigmarsch	
Braunerde	Knickmarsch	
Panärbraunerde	Organomarsch	
Podsol	Strand	
Pseudogley	Niedermoor/ Erd-Niedermoor	
Kolluvium	Hochmoor/ Erd-Hochmoor	
	Flaggensch	
	Anfirsosgen überprägte Böden	

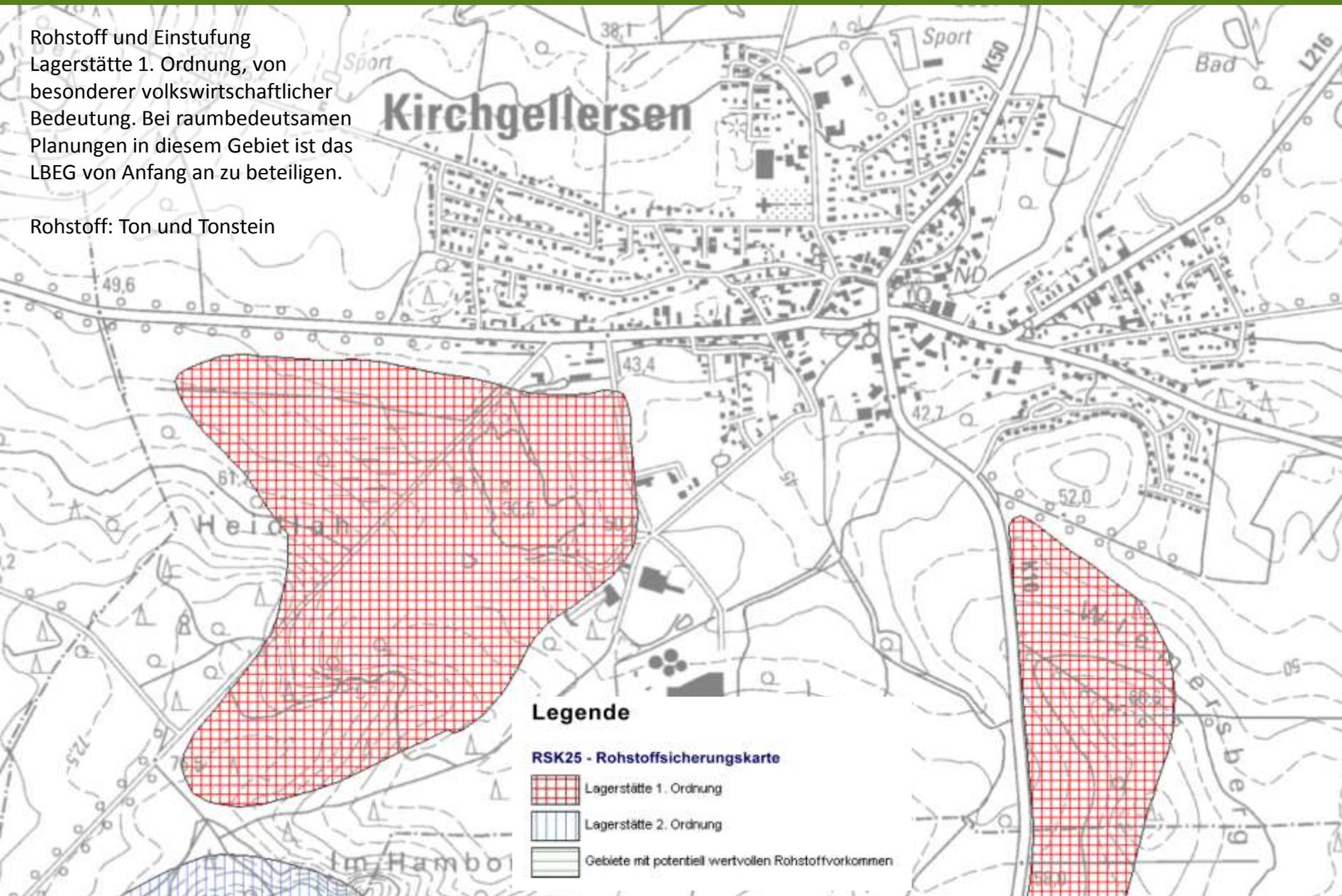
Gley: vom Grundwasser beeinflusster Boden
Podsol: ertragsarmer Boden, sandig, nährstoffarm und sauer
 Typischer Boden der Nadelwälder
Braunerde: häufig vorkommender Bodentyp des gemäßigt humiden Klimas.
Pseudogley: Stauwasserboden, typischer Boden der Endmoränen. Wechsel von jahreszeitlich starker Staunässe und relativer Austrocknung

Gley-Podsol
 Mittlerer Grundwasserhochstand: 7 dm u. GOF
 Mittlerer Grundwassertiefstand: 16 dm u. GOF

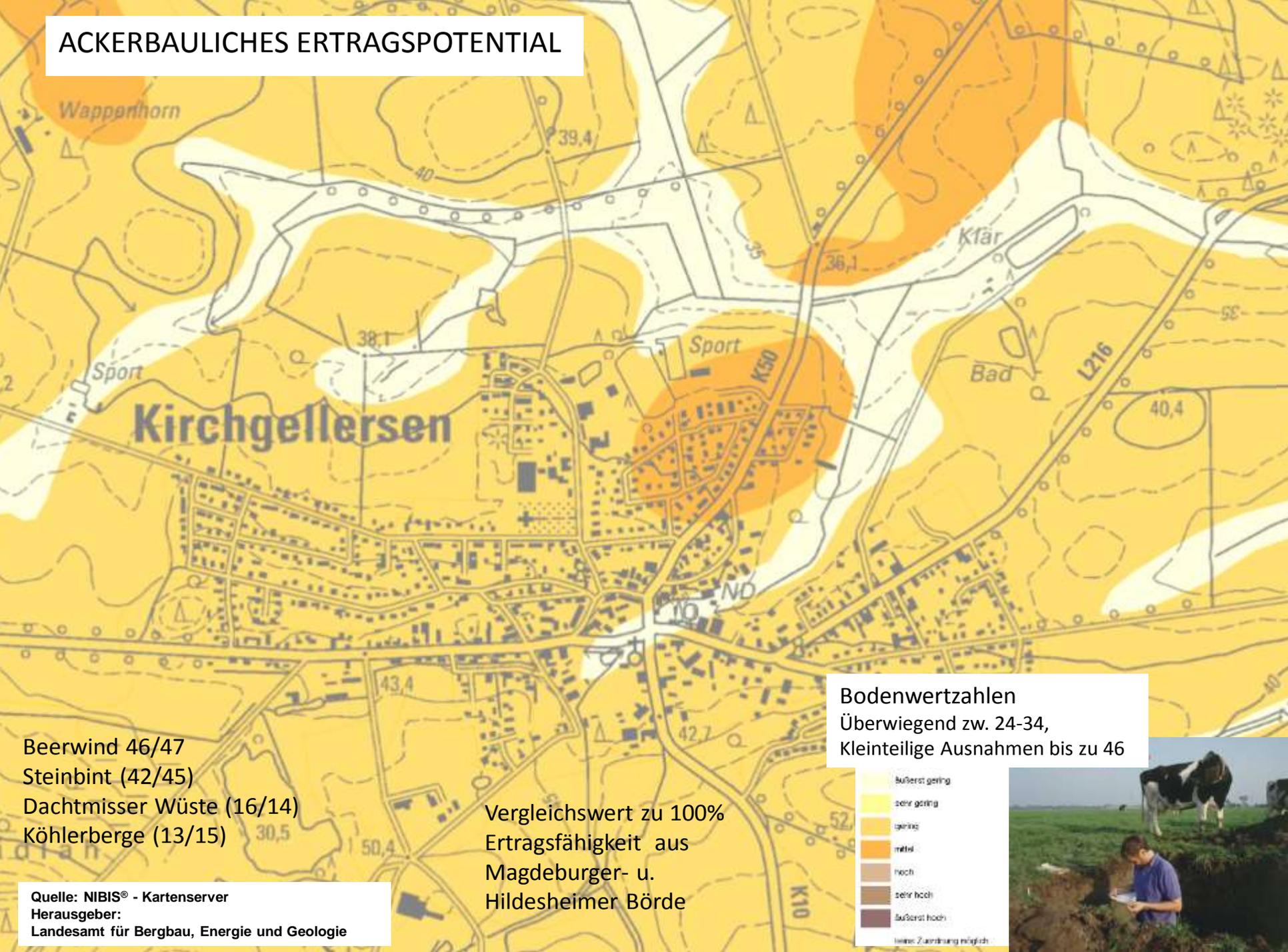
BESONDERE BODENTYPEN

Rohstoff und Einstufung
Lagerstätte 1. Ordnung, von
besonderer volkswirtschaftlicher
Bedeutung. Bei raumbedeutsamen
Planungen in diesem Gebiet ist das
LBEG von Anfang an zu beteiligen.

Rohstoff: Ton und Tonstein



ACKERBAULICHES ERTRAGSPOTENTIAL



Beerwind 46/47
Steinbint (42/45)
Dachtmisser Wüste (16/14)
Köhlerberge (13/15)

Vergleichswert zu 100%
Ertragsfähigkeit aus
Magdeburger- u.
Hildesheimer Börde

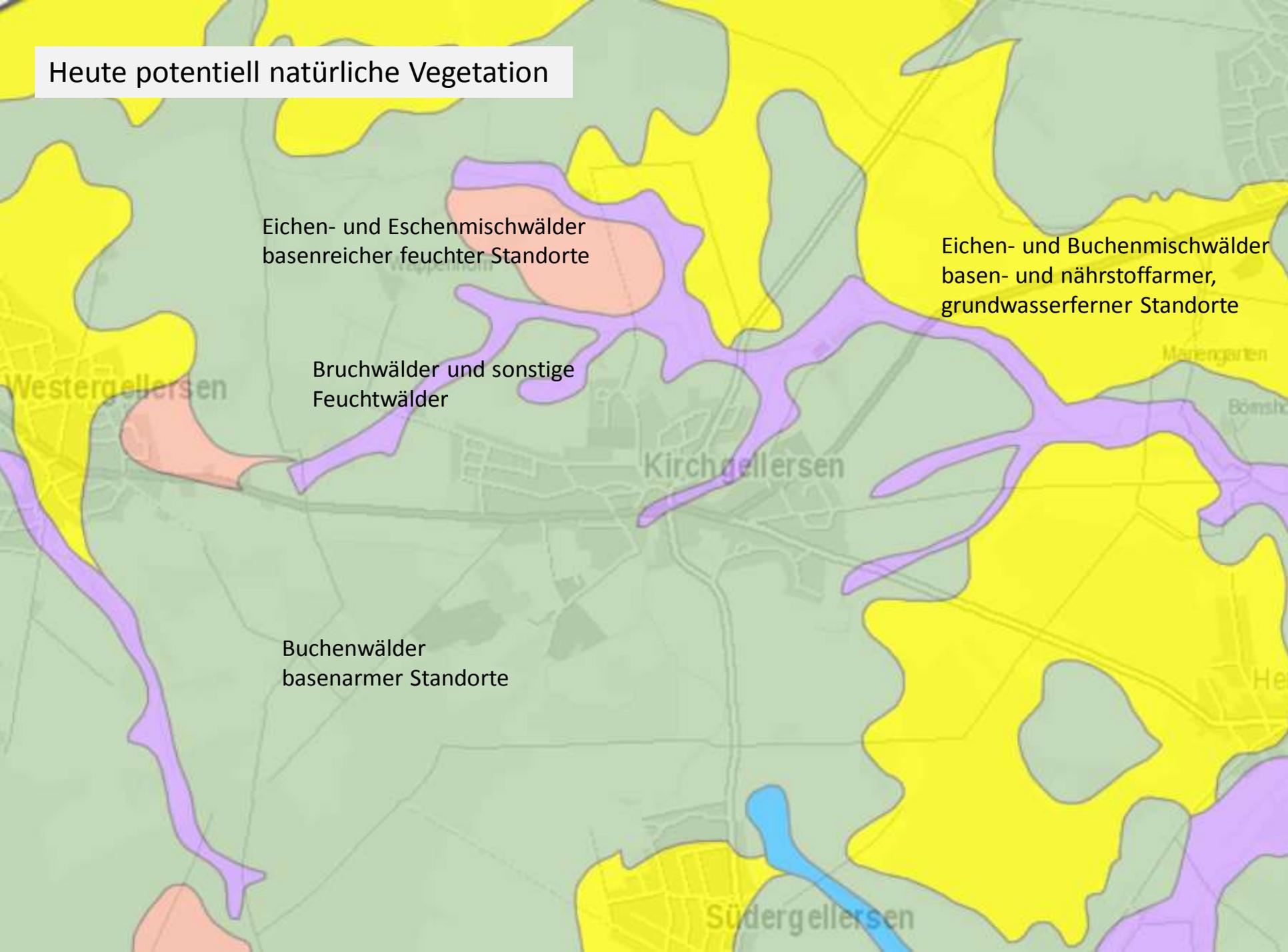
Bodenwertzahlen
Überwiegend zw. 24-34,
Kleinteilige Ausnahmen bis zu 46



Quelle: NIBIS® - Kartenserver
Herausgeber:
Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie



Heute potentiell natürliche Vegetation



Eichen- und Eschenmischwälder
basenreicher feuchter Standorte

Eichen- und Buchenmischwälder
basen- und nährstoffarmer,
grundwasserferner Standorte

Bruchwälder und sonstige
Feuchtwälder

Buchenwälder
basenarmer Standorte

Westergellersen

Kirchzell

Südergellersen

Mariengarten

Bönsh...

He...

DER OSTERBACH



OSTERBACH - Umsetzung von Maßnahmen aus dem Gewässerentwicklungsplan



Böschungsabflachung



Anlegen der Sekundäraue

Gewässer III.Ordnung,

Typus „Kiesgeprägtes Fließgewässer des Tieflandes“

entspringt bei Kirchgellersen und mündet nach ca. 6,6 km in den Hasenburger Mühlenbach

im Teilbereich Böhmsholz ist der Osterbach Teil des FFH-Gebietes Nr. 71 „Ilmenau mit Nebenbächen“ sowie des Naturschutzgebietes „Hasenburger Bach“ (NSG Lü 281).

Fauna und Flora haben dort Vorrang und stehen unter besonderem Schutz

2013 Maßnahmen zur Reduzierung der Sedimentfracht durch Anlegen von Sandfängen, Ausweisung von Gewässerrandstreifen, Erhöhung der Gewässerdynamik, strukturverbessernde Maßnahmen (Laufverlegung, Böschungsabflachungen, Einbau von Strömungslenkern, Einbringen von Hartsubstrat (Kies, Steine), Anlage einer Sekundäraue etc.

OSTERBACH - Umsetzung von Maßnahmen aus dem Gewässerentwicklungsplan



Der neue Lauf bahnt sich seinen Weg



Dynamik für den Osterbach

weitere Maßnahmen in 2014

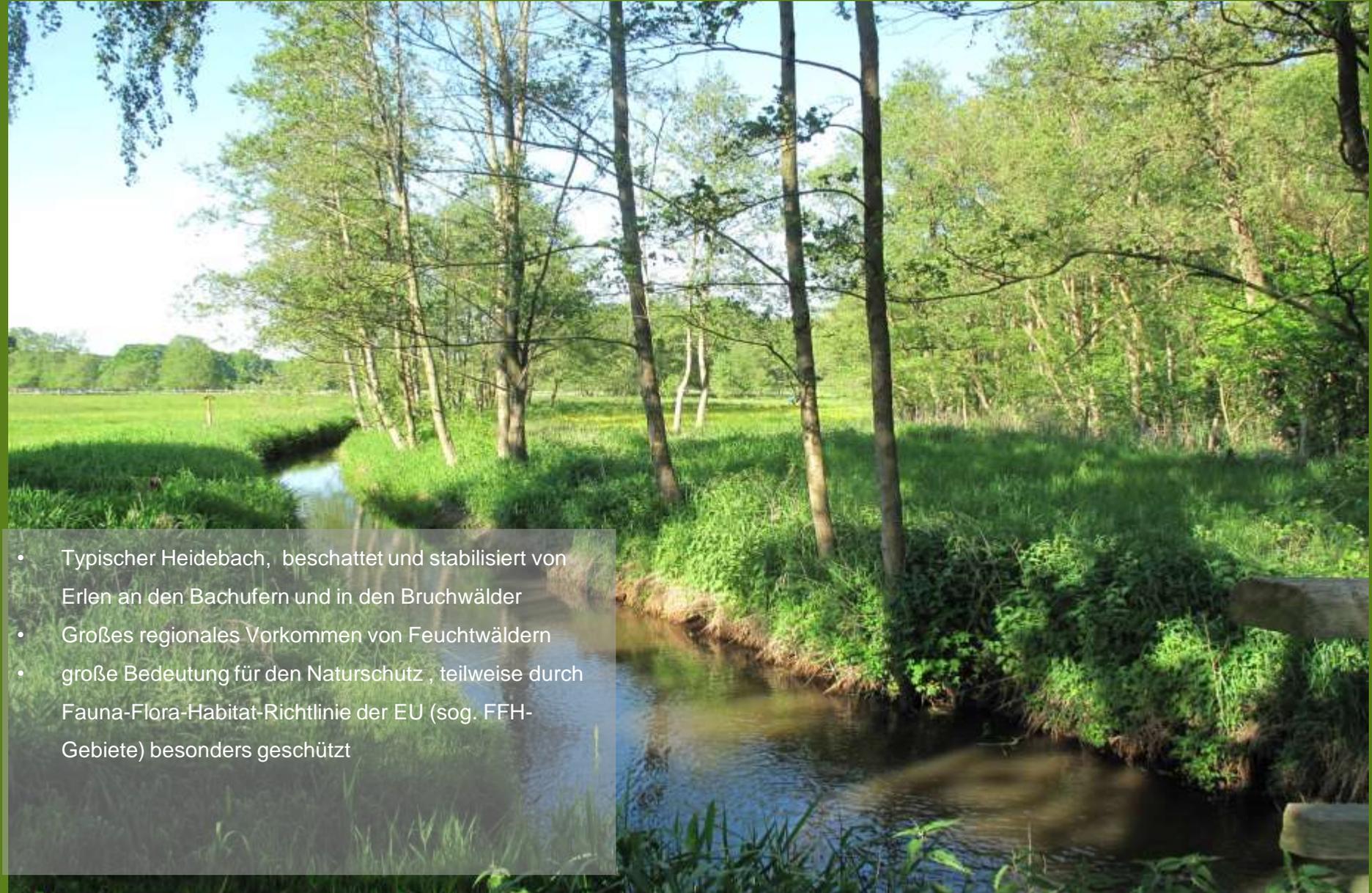
Einbau von Kies

- Bau zweier Sandfänge
- Abflachung von Böschungen
- Einbau einer Otterberme im Straßendurchlass der L 216
- Baumpflanzungen
- Einbau von Kiesrauschen im Hasenburger Mühlenbach

Angelsportverein besetzt den Hasenburger Mühlenbach mit Lachs und Meerforelle. Auch der Osterbach dient den Fischen somit als Kinderstube

Um fließgewässertypische Arten zu fördern, wird zukünftig lediglich eine beobachtende/naturnahe Gewässerunterhaltung erfolgen.

OSTERBACH mündet in Hasenburger Mühlenbach



- Typischer Heidebach, beschattet und stabilisiert von Erlen an den Bachufern und in den Bruchwäldern
- Großes regionales Vorkommen von Feuchtwäldern
- große Bedeutung für den Naturschutz, teilweise durch Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU (sog. FFH-Gebiete) besonders geschützt



Fischotter



Gebänderte Brachtlibelle



Bachneunauge



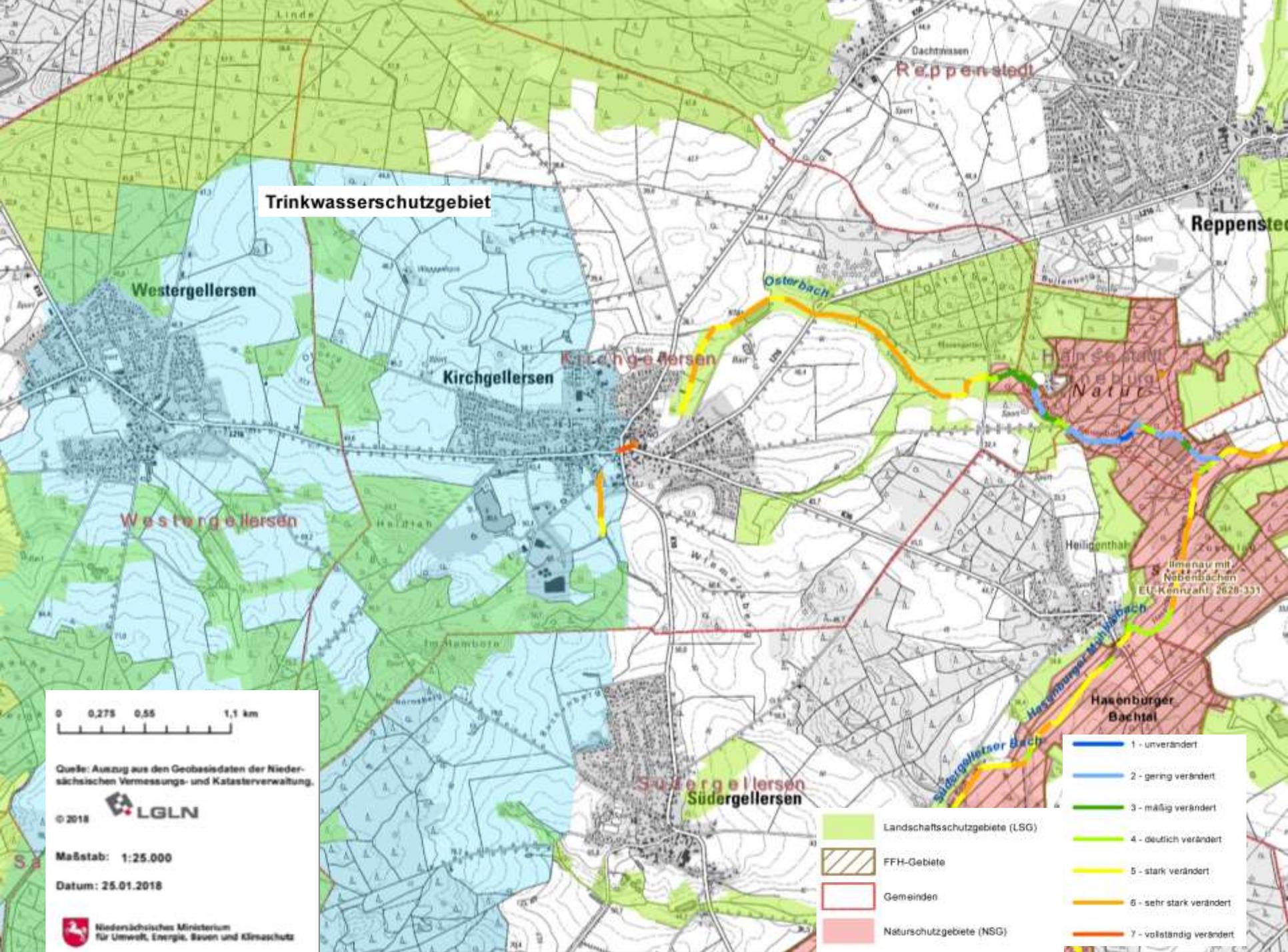
Kranich



Groppe

- Angrenzende feucht- nasse Wiesen bieten geeignetes Habitat für nachaktiven Fischotter
- Heimat und Kinderstube von gefährdeten Fisch-, Libellen-, Muschel- und Pflanzenarten,
- besiedelt von Bachforellen, Groppe und Bachneunaugen. (Neunaugen sehen aalartig aus, sind jedoch keine Fische, sondern sogenannte Rundmäuler.

„KINDERSTUBEN“ UND POTENTIELLE HEIMAT VON...



Trinkwasserschutzgebiet

Westergellersen

Kirchgellersen

Reppenstedt

Reppenstedt

Westergellersen

Kirchgellersen

Heiligenthal
Natura

Hasenburger
Bachtal

Südergellersen
Südergellersen



Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung.

© 2018 LGLN

Maßstab: 1:25.000

Datum: 25.01.2018

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

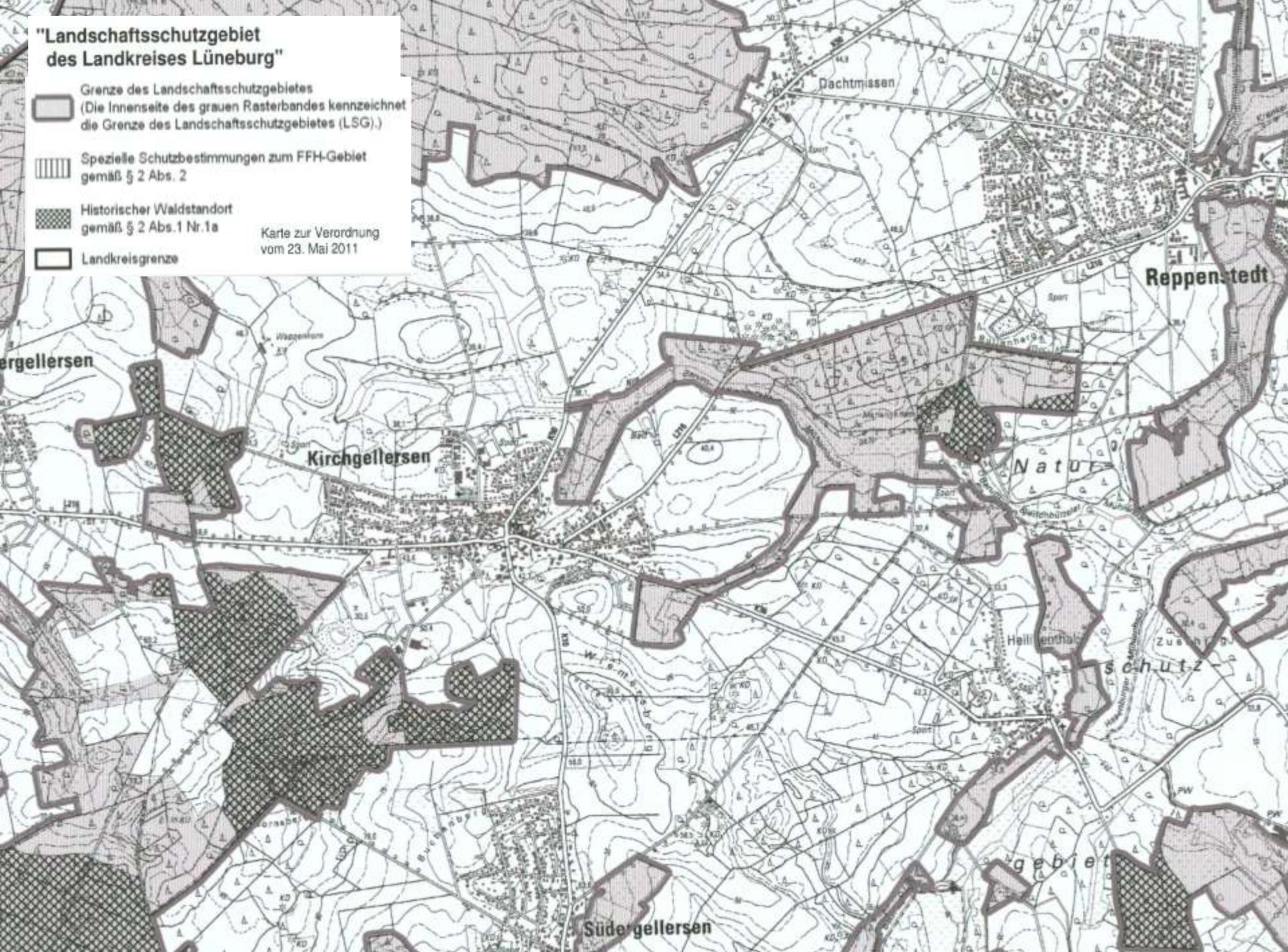
- Landschaftsschutzgebiete (LSG)
- FFH-Gebiete
- Gemeinden
- Naturschutzgebiete (NSG)

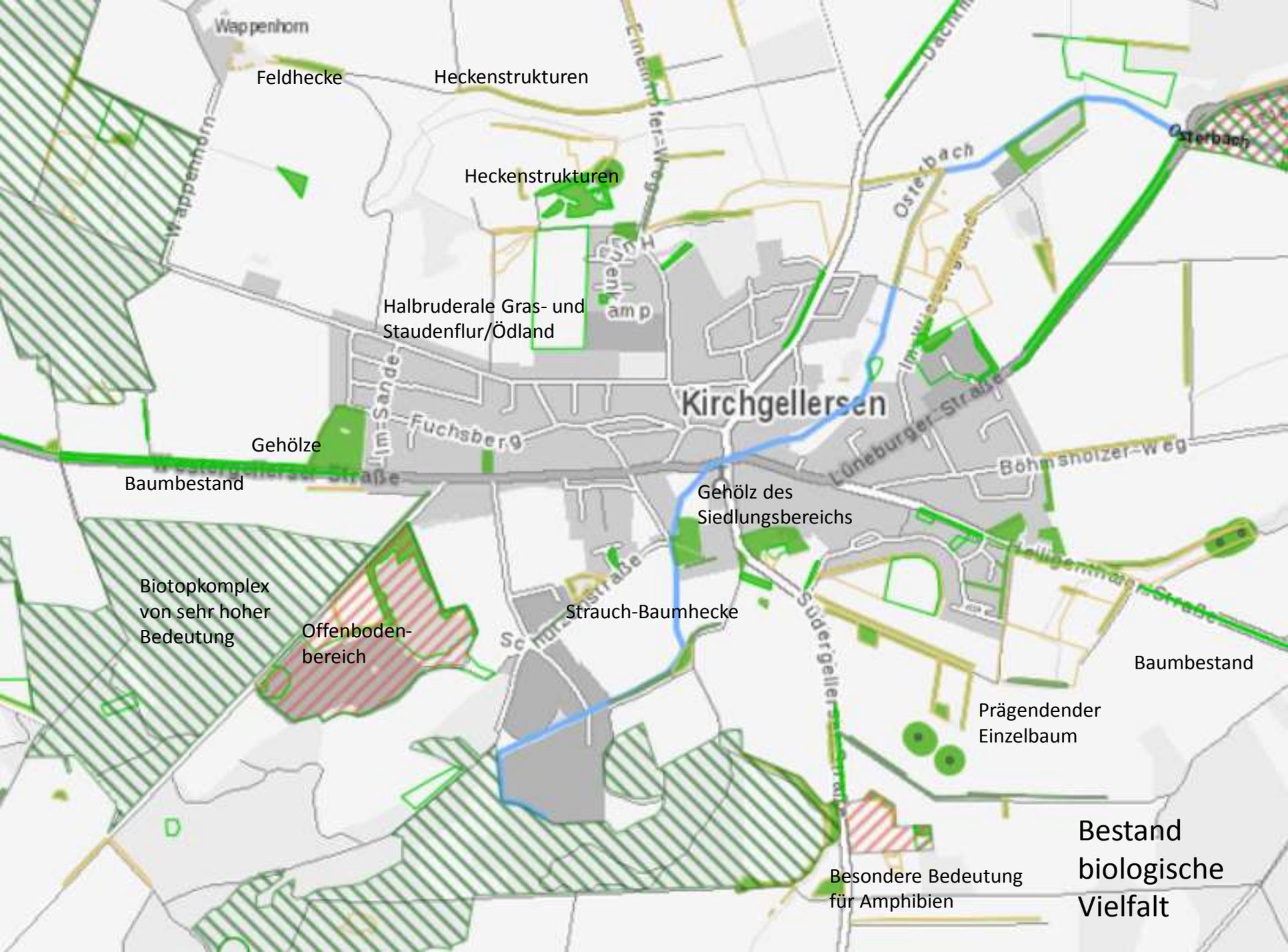
- 1 - unverändert
- 2 - gering verändert
- 3 - mäßig verändert
- 4 - deutlich verändert
- 5 - stark verändert
- 6 - sehr stark verändert
- 7 - vollständig verändert

"Landschaftsschutzgebiet des Landkreises Lüneburg"

-  Grenze des Landschaftsschutzgebietes
(Die Innenseite des grauen Rasterbandes kennzeichnet
die Grenze des Landschaftsschutzgebietes (LSG).)
-  Spezielle Schutzbestimmungen zum FFH-Gebiet
gemäß § 2 Abs. 2
-  Historischer Waldstandort
gemäß § 2 Abs.1 Nr.1a
-  Landkreisgrenze

Karte zur Verordnung
vom 23. Mai 2011





Wappenhorn

Feldhecke

Heckenstrukturen

Heckenstrukturen

Halbruderale Gras- und Staudenflur/Ödland

Grün-
amp

Kirchgellersen

Osterbach

Osterbach

Gehölze

Baumbestand

Gehölz des Siedlungsbereichs

Biotopkomplex von sehr hoher Bedeutung

Offenbodenbereich

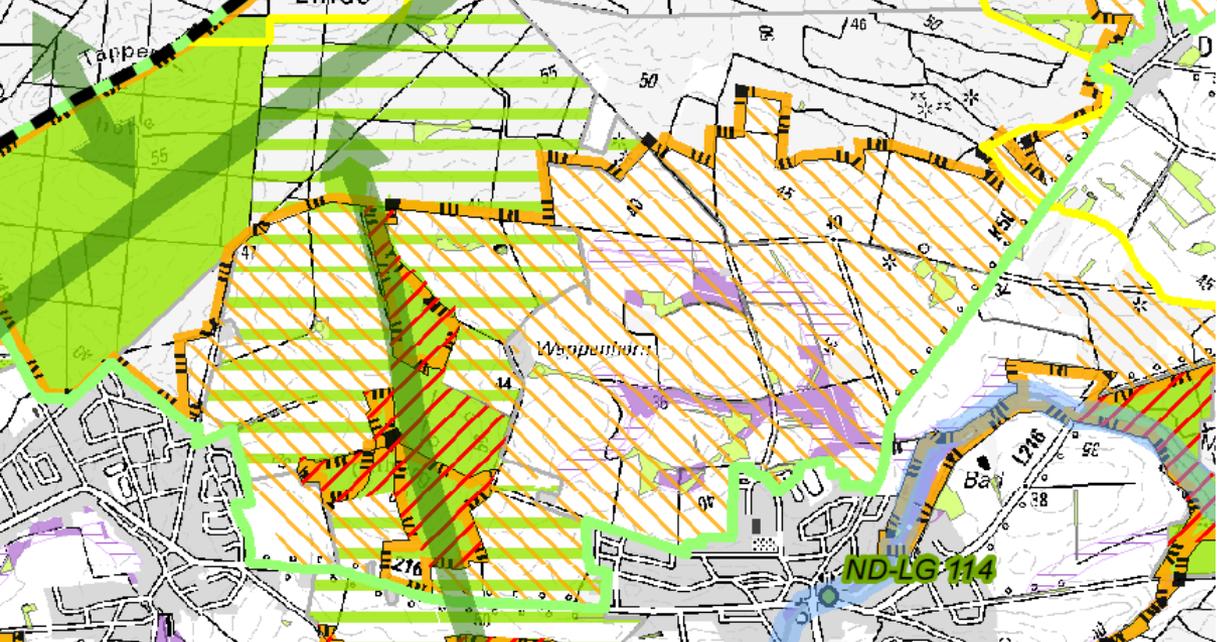
Strauch-Baumhecke

Baumbestand

Prägender Einzelbaum

Besondere Bedeutung für Amphibien

Bestand biologische Vielfalt



Schutzgebiete

- Naturschutzgebiet (NSG)/ Nr.
- Landschaftsschutzgebiet des Landkreises Lüneburg (LSG)
- geschützter Landschaftsbestandteil/ Nr. (per Verordnung)
- Naturdenkmal/ Nr. (per Verordnung)

Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen für den Klimaschutz
(nur Flächen außerhalb des Biotopverbunds sind dargestellt)

- Erhaltung von Dauergrünland bzw. historisch alten Wäldern in den THG-Serken (Klimaschutzflächen)

Gebiete, die die Voraussetzung zur Ausweisung eines Schutzgebiets erfüllen (schutzwürdige Gebiete)

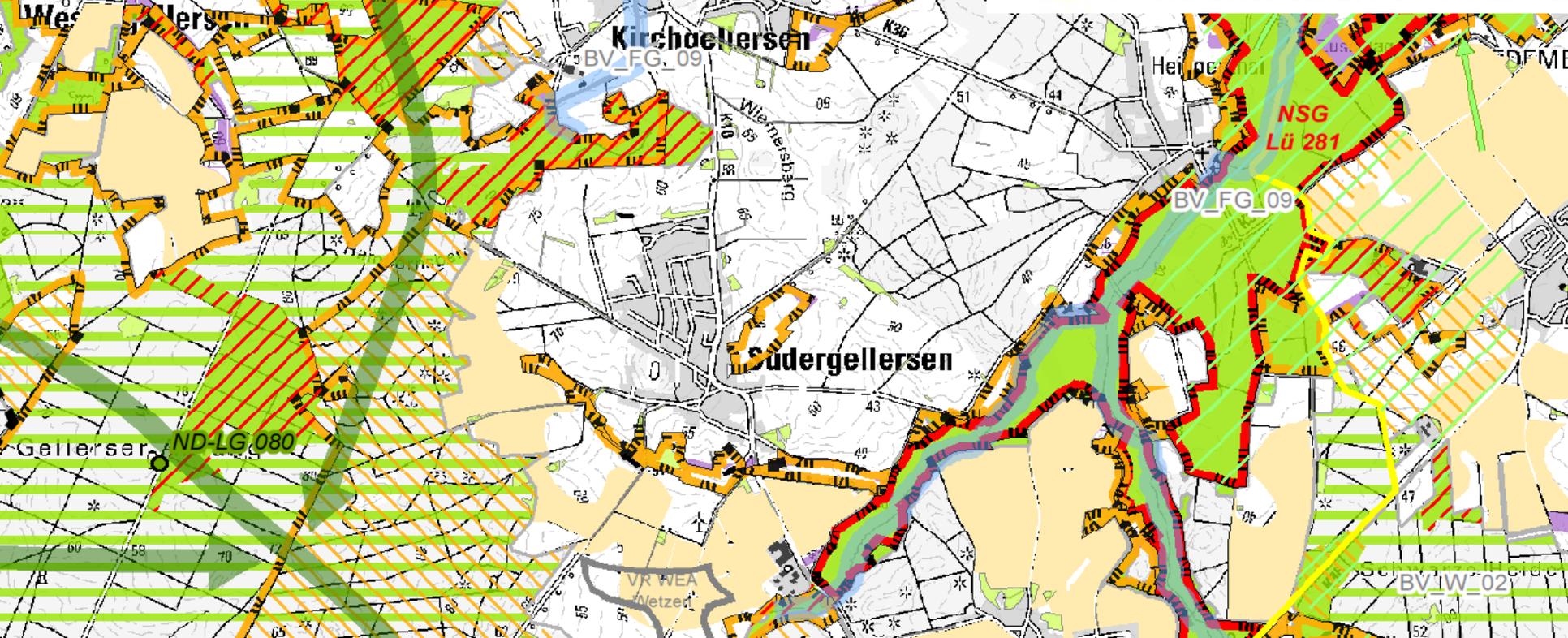
- Gebiet, das die Voraussetzungen zur Ausweisung eines Naturschutzgebiets erfüllt
- Gebiet, das die Voraussetzungen zur Ausweisung eines Landschaftsschutzgebiets erfüllt

Biotopverbundflächen

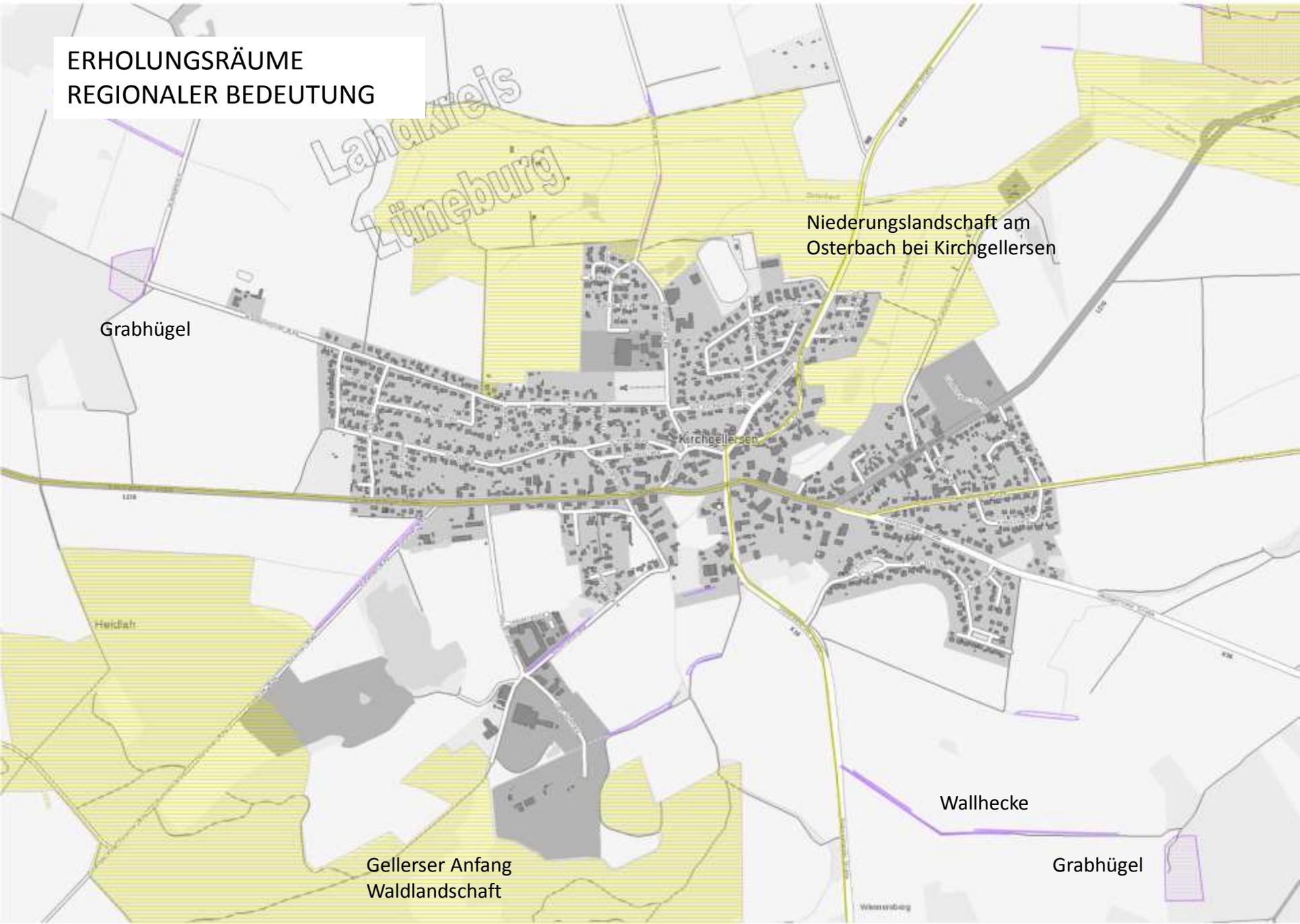
- Teilgebiet/ Gebiets-Nr.
- Kernfläche
- Entwicklungfläche
- Verbindungselement (Trittsteine)

Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen für den Bodenschutz

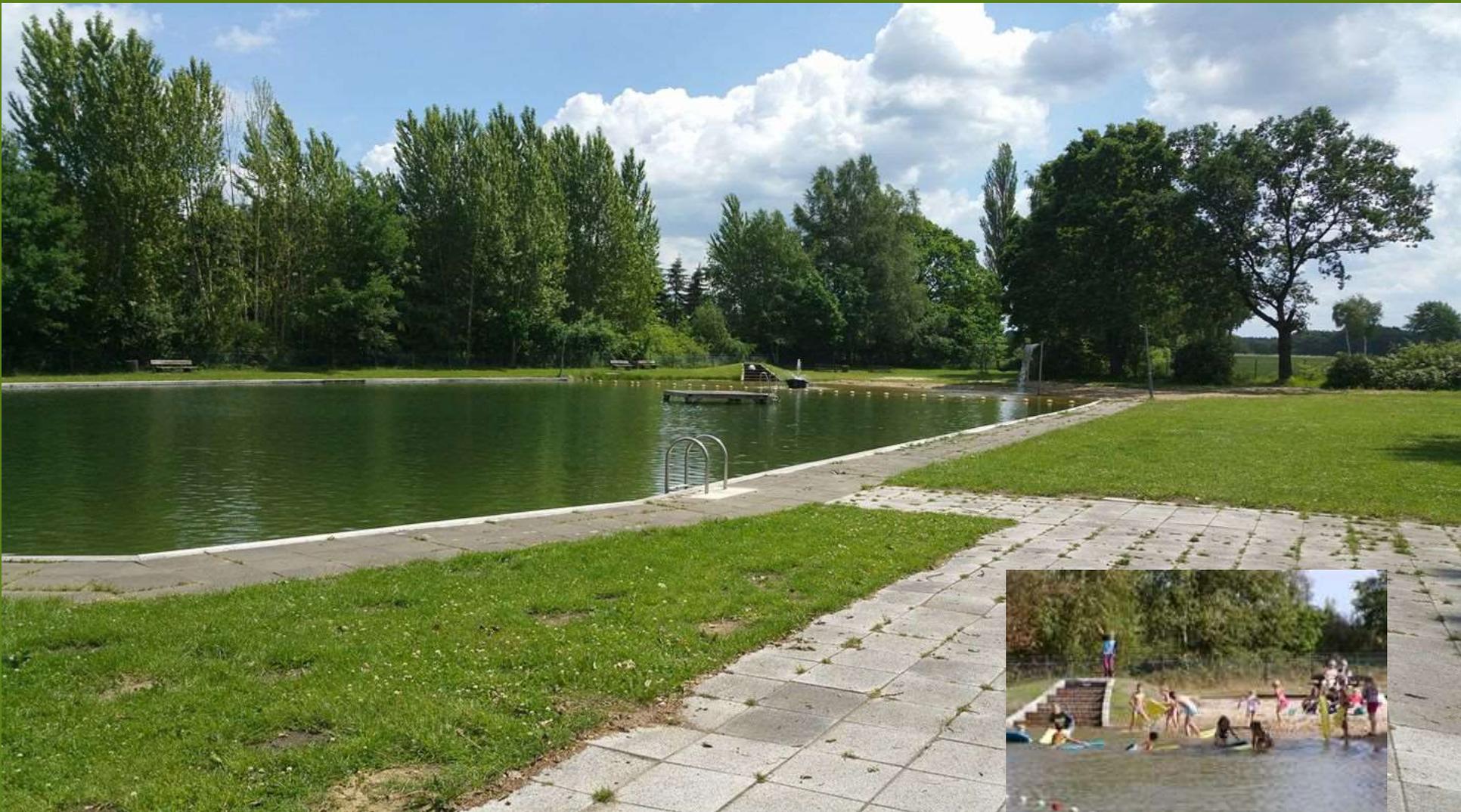
- Erhaltung von Böden mit hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit für die ackerbauliche Nutzung



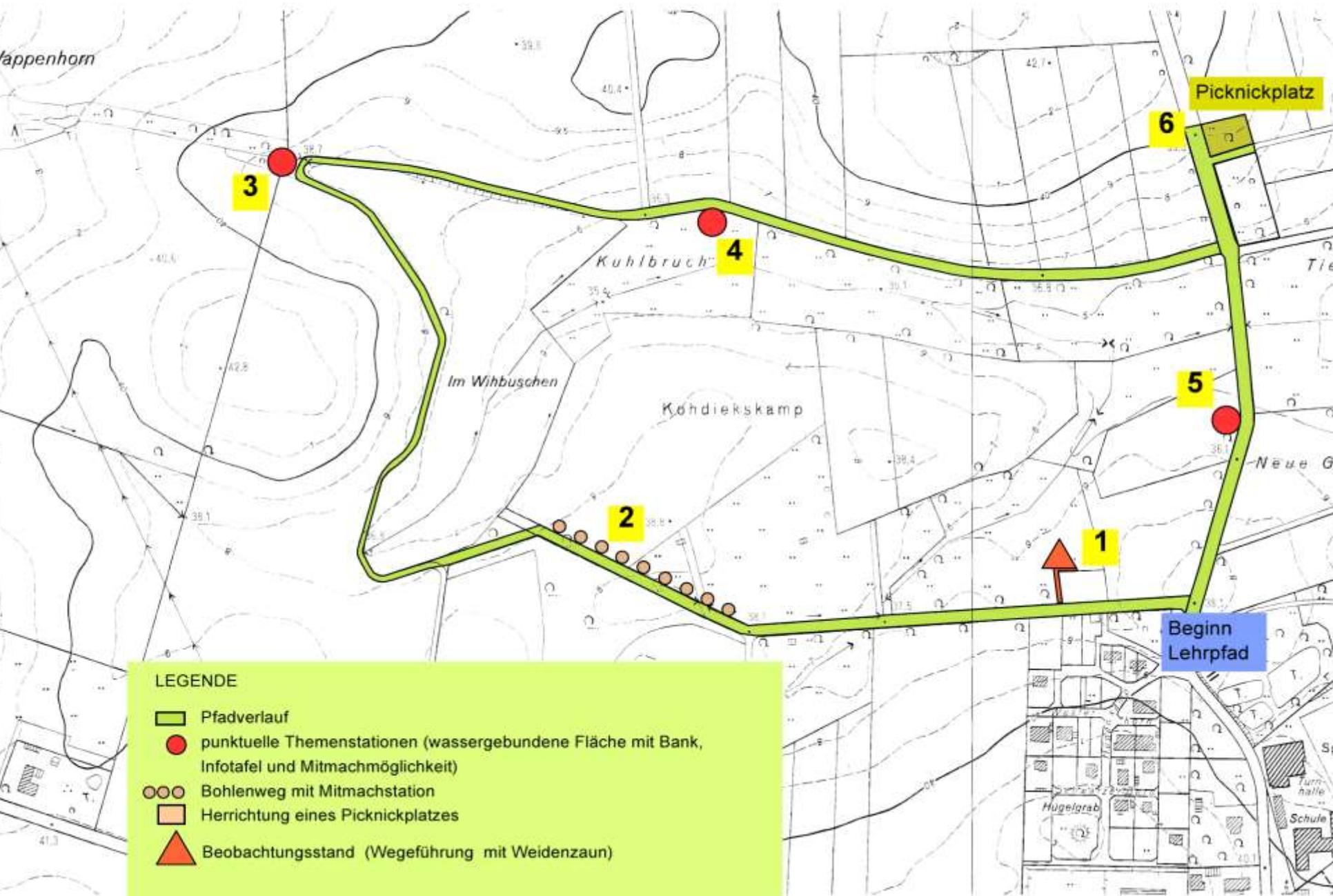
ERHOLUNGSRÄUME REGIONALER BEDEUTUNG



ERHOLUNGSRÄUME REGIONALER BEDEUTUNG: DAS NATURBAD



Erlebnispfad Kirchzellern



LEGENDE

-  Pfadverlauf
-  punktuelle Themenstationen (wassergebundene Fläche mit Bank, Infotafel und Mitmachmöglichkeit)
-  Bohlenweg mit Mitmachstation
-  Herrichtung eines Picknickplatzes
-  Beobachtungsstand (Wegeführung mit Weidenzaun)

Luftbild



Rampe als barrierefreier Zugang zur Beobachtungsstation in wassergebundener Wegedecke: (Höhendifferenz insg. ca. 0,70m)

1. Teil Rampe, Gefälle 6%, l = 6m mit einseitiger Pallisadenstützwand u. Handlauf sowie einseitiger Abböschung
Zwischenpodest 1,50 x 1,50m ohne Gefälle und

2. Teil Rampe, Gefälle 6%, l = 6m mit beidseitiger Abböschung

anzulegende Wallböschungen aus abgeschobenen Erdaushub der Reitplatzsandmassen, umlaufend, Höhe ca. 1,0m

Beobachtungsstation mit Fernrohr

Baumstamm

Sitzgelegenheit (Stamm, Bank o.ä.) baueits geliefert

Sukzessionsflächen, extensiv genutzte Flächen, max. 1 Mahd/ Jahr

Totholz (Bestand)

Weiden

anzulegende Wallböschungen aus abgeschobenen Erdaushub der Reitplatzsandmassen, umlaufend, Höhe ca. 1,0m

natürliche Senken zw. 12-80 m², temporär wasserführend, ohne Abdichtung, max. t = 0,50m;

wassergebundene Wegedecke (Grant) mit seitlicher Abböschung

Gemeinde Kirchzellern

Bauvorhaben:
Umwandlung einer ehemaligen Reitplatzfläche zum Biotop



Renaturierung /
Umwandlung eines
ehem. Reitplatzes
mit
Beobachtungsturm



PRÄGENDE GRÜNSTRUKTUREN : ALTE EICHEN, ALTER BAUMBESTAND



NATURDENKMAL Alte Eiche an der Lüneburger Straße



FUNKTIONEN DER BÄUME IM DORF



- **Visitenkarten** - prägen Eigenart u. Schönheit der Dörfer
- optische Gliederung - Einbindung der Siedlungen
- betonen Ortseinfahrten und Gewässer
- unterstützen Wege- und Straßenführung
- **hohe Bedeutung für Siedlungsklima und Lufthygiene**
- Ausfilterung von Luftschadstoffen
- **100jährige Buche bindet 1 t Staub jährlich**
- klimaregulierend durch Erhöhung der Luftfeuchtigkeit
- Herabsetzung sommerlicher Temperaturen bis zu 6°C
- Ein Baum produziert pro Stunde bis zu 1200 Liter Sauerstoff = die Atemluft für zehn Menschen
- Bindung von Kohlendioxid (CO₂) = Beitrag zur Verringerung des „Treibhauseffektes“

BEDEUTUNG VON LAUBBÄUMEN



- Brut- und Nistplatz
- Nahrungsproduzent für Vögel, Bienen, Insekten
- Eichen beherbergen **bis zu 1000 Insektenarten**
- Nahrungshabitat von vielen Schmetterlingsraupen
- Eichen u. Salweide beherbergen über **100 Arten!**
- **heimische Stieleiche über 200 Insekten und 28 Vogelarten** (ähnliches gilt auch für Weiden und Birken)
- eingebürgerten Roßkastanie nur 4 Insekten und 2 Vogelarten.
- Essigbaum bietet sogar keiner einzigen Tierart eine Lebensgrundlage

BÄUME: GARANTEN FÜR GESUNDES KLIMA

Ein Stadtbaum...*

... speichert
3.500 kg CO₂ im Jahr

das entspricht dem
CO₂-Ausstoß ...

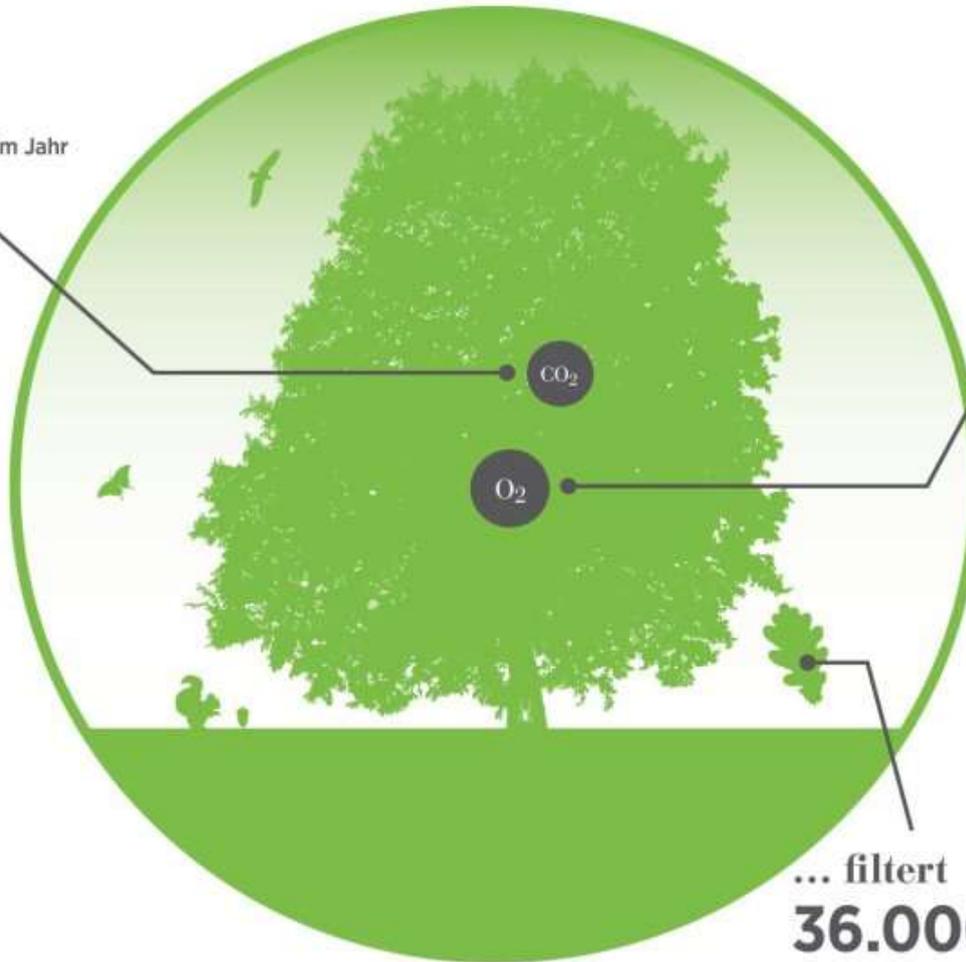
... eines Mittelklasse-
wagens mit einer
jährlichen Fahrleistung
von 24.000 km



... von 11 Klimaanlage
im Jahr



... produziert
4.600 kg
Sauerstoff im Jahr



... filtert
36.000 m³ Luft am Tag
(bei einer Blattdecke von 15.000 m²)

*Werte gelten für eine ca. 60-jährige Eiche

Quellen: www.biodiversity.de/ www.co2-emission-vergleich.de

ORTSCHAFT MIT EICHEN



ORTSCHAFT OHNE EICHEN



PRÄGENDE GRÜNSTRUKTUREN : niedrige Hecken im Straßenraum und an Plätzen



GRÜNSTRUKTUREN IN DER LANDWIRTSCHAFT



Ackerrandstreifen, Brachen, Blühstreifen, Feldraine

- ideales Nahrungs-, Rückzugs- und Fortpflanzungshabitat für Bienen, Spinnen, Käfer, Rebhuhn, Feldhase
- besonders wichtig für bodenbrütende Vögel
- hohen Stellenwert als Biotopverbundelement
- Wichtig für Tierartenvielfalt
- Natürliche Regulation von Schädlingspopulationen
- wichtige Pufferfunktion gegen Stoffein- und -austräge

Hecken



- bieten zahlreichen Tieren einen Lebensraum
- tragen zur Artenvielfalt bei
- ansiedelnden Tiere leisten Beitrag zum biologischen Pflanzenschutz
- haben wichtige Funktion als Strukturelement für die kleinräumige Vernetzung von Flächen
- wichtige Wanderungslinien für die heimische Tierwelt
- Schützen vor Bodenerosion
- wirken regulierend auf den Wasserhaushalt
- Bereicherung für das Landschaftsbild
- erhöhen touristische Attraktivität einer Region
- verschiedene Gehölze wie Vogelbeere, Holunder und Schlehe oder Obstgehölze
- Bei einer Neuanlage sollten nur heimische Gehölze verwendet werden

OBSTBÄUME / STREUOBSTWIESEN



Eine schöne Anregung ist der in manchen Dörfern übliche Brauch, Neugeborenen einen Obstbaum zu spendieren!

- häufig liegen sie am Rand der Hofanlagen und dienen als Klein- und Jungviehweide
- bieten Klima- und Windschutz,
- sind **Lieferant für Obst**, Ausgangsmaterial für **Most/Saft**
- dienen auch als Dorfrandeinfassung ,
- Streuobstwiesen können bis zu 5000 (!) Tierarten beherbergen
- Früher **6000 verschiedene Obstbaumsorten**, heute noch halb so viel. **Im Handel derzeit nur noch 30 Obstbaumfruchtsorten.**

STREUOBSTWIESE An den Bauernwiesen



Typische Tierarten auf Streuobstwiesen und Obstbäumen



- Grünspecht
- Wendehals
- Steinkauz
- Gartenrotschwanz
- Siebenschläfer
- Fledermäuse



Hinzu kommen zahlreiche Insektenarten wie Schmetterlinge, Hummeln, Bienen, sowie Amphibien und Reptilien.



HITPARADE DER HEIMISCHEN VOGELSTRÄUCHER



Hitparade der heimischen Vogelsträucher

Wildstrauch	fruchtfressende Vogelarten
Vogelbeere	63
Schwarzer Holunder	62
Traubenholunder	47
Gemeiner Wacholder	43
Waldhimbeere	39
Faulbaum	36
Wilde Rote Johannisbeere	34
Eingriffeliger Weißdorn	32
Wildbrombeere	32
Wildrosen	27
Roter Hartriegel	24
Europäisches Pfaffenhütchen	24
Gemeine Eibe	24
Gewöhnlicher Schneeball	22
Gemeiner Liguster	21
Schlehe	20
Gemeine Berberitze	19
Kreuzdorn	19
Sanddorn	16
Kornelkirsche	15
Wolliger Schneeball	15
Wilde Stachelbeere	14
Haselnuß	10
Rote Heckenkirsche	8
Wilde Schw. Johannisbeere	3
Weiden	3

Lorbeer- und Kiefernkirsche und die meisten Koniferen (Ausnahme Gemeiner Wacholder, haben so gut wie keine Bedeutung als Nahrungsquelle für Insekten, Vögel oder Bienen)

HITPARADE DER BELIEBTESTEN INSEKTENKRÄUTER

Die beliebtesten heimischen Insektenkräuter

Wildkraut	abhängige Arten
Gemeiner Beifuß	180
Brennessel	107
Kleinblütige Königskerze	90
<hr/>	
Echte Kratzdistel	51
Einjähriges Rispengras	41
Vogelknöterich	40
Ackerhornkraut	37
Ackersenf	31
Hufplattich	25
Sumpfergämeinschaft	23
Schwarzer Nachtschatten	17
Rauhhaarige Wicke	16
Klatschmohn	15
Wildes Stiefmütterchen	15
Rauhe Gänsedistel	14
Ackerziest	6
Ackerstiefmütterchen	6
Ackerhahnenfuß	2
Ackerröte	2
Persisches Ehrenpreis	1



Brennessel



Kleinblütige Königskerze



Gemeiner Beifuß



Echte Kratzdistel

Für ca. 35 und mehr Schmetterlingsarten im Raupenstadium sind Brennesseln eine Futterpflanze. Sie sind sogar auf die Brennessel angewiesen. Die bekanntesten "Brennessel-Schmetterlinge" :
 Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge, Landkärtchen

Pflanzenname	Anzahl Schmetterlingsarten
Prunus spinosa (Schlehe)	126
Salix caprea (Sal-Weide)	117
Vaccinium myrtillus (Heidelbeere)	106
Populus tremula (Zitter-Pappel)	86
Calluna vulgaris (Besenheide)	84
Rubus fruticosus agg. (Artengruppe Echte Brombeere)	77
Rubus idaeus (Himbeere)	74
Fagus sylvatica (Rot-Buche)	68
Corylus avellana (Haselnuss)	64
Origanum vulgare (Gewöhnlicher Dost)	62
Cytisus scoparius (Besenginster)	57
Carpinus betulus (Hainbuche)	51
Echium vulgare (Gewöhnlicher Natternkopf)	49
Lotus corniculatus (Gewöhnlicher Hornklee)	46
Eupatorium cannabinum (Wasserdost)	45
Buddleia davidii (Schmetterlingsstrauch)	44
Centaurea jacea (Wiesen-Flockenblume)	44
Populus nigra (Schwarz-Pappel)	39
Betula pendula (Hänge-Birke)	38
Silene vulgaris (Taubenkropf-Leimkraut)	38
Vaccinium uliginosum (Rauschbeere)	37
Taraxacum officinale agg. (.)	37
Urtica dioica (Große Brennessel)	36

Scabiosa columbaria (Tauben-Skabiose)	34
Alnus glutinosa (Schwarz-Erle)	34
Knautia arvensis (Wiesen-Witwenblume)	34
Salix aurita (Ohr-Weide)	33
Cirsium arvense (Acker-Kratzdistel)	32
Quercus robur (Stiel-Eiche)	32
Rumex acetosa (Großer Sauerampfer)	31
Phragmites australis (Schilf)	31
Ligustrum vulgare (Gewöhnlicher Liguster)	31
Prunus padus (Traubenkirsche)	30
Frangula alnus (Faulbaum)	29
Picea abies (Fichte)	29
Rumex acetosella (Kleiner Sauerampfer)	28
Silene nutans (Nickendes Leimkraut)	28
Hippocrepis comosa (Hufeisenklee)	28
Prunus domestica (Pflaume)	28
Sorbus aucuparia (Vogelbeere)	28
Salix alba (Silber-Weide)	27
Fraxinus excelsior (Gewöhnliche Esche)	27
Medicago sativa (Saat-Luzerne)	27
Dactylis glomerata (.)	26
Trifolium pratense (Wiesen-Klee)	26
Deschampsia cespitosa (Rasen-Schmielen)	26
Molinia caerulea (Gewöhnliches Pfeifengras)	26
Cirsium palustre (Sumpf-Kratzdistel)	26
Salix cinerea (Grau-Weide)	26
Malus domestica (Garten-Apfel)	25



IN TEILBEREICHEN UNVERSIEGELTE HOFANLAGEN, - PLÄTZE UND WEGE



- Lebensraum für dorftypische Wildpflanzen und Pflanzengesellschaften, z.B. die „Trittrasengesellschaft“, (Löwenzahn, Wegerich, Gänseblümchen)
- „Hühnerbissgesellschaft“, die an nährstoffreichen und zertretenen Stellen vorkommt (z.B. typischer Standort für Guten Heinrich)
- Bestände mit Brennnesseln für die viele Schmetterlingsraupen (Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge) die ausschließliche Nahrungsquelle ist(!).
- Schlammfüten bieten Schwalben (Rauch-, Mehlschwalben) das Erdmaterial zum Nestbau



LESEHAUFEN, STEINMAUERN

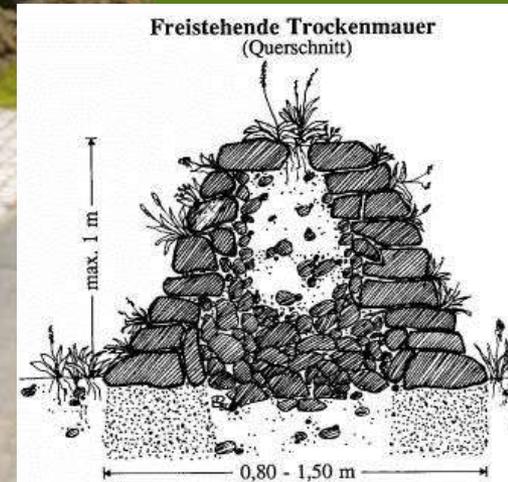
Lebensraum für Eidechsen, Igel, Spinnen
Wuchsort für seltene Moose und Farne



TROCKENMAUERN WERTVOLLE LEBENSBEREICHE



Trockenmauern bestimmten früher das Bild unserer Dörfer als Abgrenzung von Bauernhöfen, Friedhöfen usw. Im Gegensatz zu Betonmauern, Zäunen oder Fichtenanpflanzungen bieten Trockenmauern vielen Pflanzen und Tieren günstige Lebensbedingungen. **Typische Mauerpflanzen** sind z.B. der gelbe Mauerpfeffer und die Hauswurzarten (Zimbelkraut, Steinbrech). Sie finden ihren Lebensraum aufgrund ihrer anspruchslosigkeit selbst in kleinsten Ritzen.



Trockenmauern sind aufgrund vieler Hohlräume und Ritzen und ihrer Fähigkeit Wärme zu speichern für die **Tierwelt** von besonderer Bedeutung. Hier leben Eidechsen, Laufkäfer, Kröten, Spitzmäuse und viele andere Tiere, die als "Schädlingsbekämpfer" zur Stabilität des biologischen Gleichgewichts im Garten beitragen. Auch solitär lebende Bienen und Wespen finden in den Ritzen und Löchern zwischen den Steinen ideale Behausungen. Andere Insekten werden vom Blütenreichtum der Trockenmauer angezogen.



AUFWERTUNG INNERÖRTLICHER GRÜNSTRUKTUREN



- Pflanzung von **dorftypischen und standortheimischen** Laubbäumen, Baumreihen, Alleen und Hecken
- Anlegen von Obstwiesen und Obstbaumalleen
- Anlegen von Feldhecken
- Erhalt "grüner Linien,, (Seitengrünstreifen) im Dorf, extensive oder keine Pflege weniger genutzter Bereiche
- **Entsiegelung** oder Verwendung fugenreicher, wasserdurchlässiger Materialien
- ungenutzte **Ecken und Nischen** „**sich selbst überlassen**“, um der Dorffauna (z. B. Igel, Spitzmaus, Kröte, Insekten) Lebensraum zu bieten.
- Anlage naturnaher Gewässer bzw. **Renaturierung von vorhandenen Gewässern**
- Die **Schnittintervalle der Rasenmahd verlängern** (je nach Funktion und Nutzung)
- **Ersatz von standortuntypischen Koniferen**
- **Pflanzen von Haus- oder Hofbäumen**
- **Berankung von Gebäuden** mit Kletterpflanzen





- Legende
- ☒ 3D Terrain (Lighting/Shadow)
 - ☒ 3D Buildings (Height/Color)
 - ☒ 3D Roads (Width/Color)
 - ☒ 3D Vegetation (Height/Color)
 - ☒ 3D Water (Depth/Color)
 - ☒ 3D Snow (Depth/Color)
 - ☒ 3D Clouds (Height/Color)
 - ☒ 3D Atmosphere (Density/Color)
 - ☒ 3D Sun (Position/Color)
 - ☒ 3D Moon (Position/Color)
 - ☒ 3D Stars (Position/Color)
 - ☒ 3D Earth (Position/Color)

An-den-Bauer

Wiesen

im Wiesengrund

L216

im Puffelg

Am Meierwiese

Enger Weg

Lüneburger Straße

Bönnsholzer Weg

Kebitzberg

Heilighthaler Straße

Am Steppweg

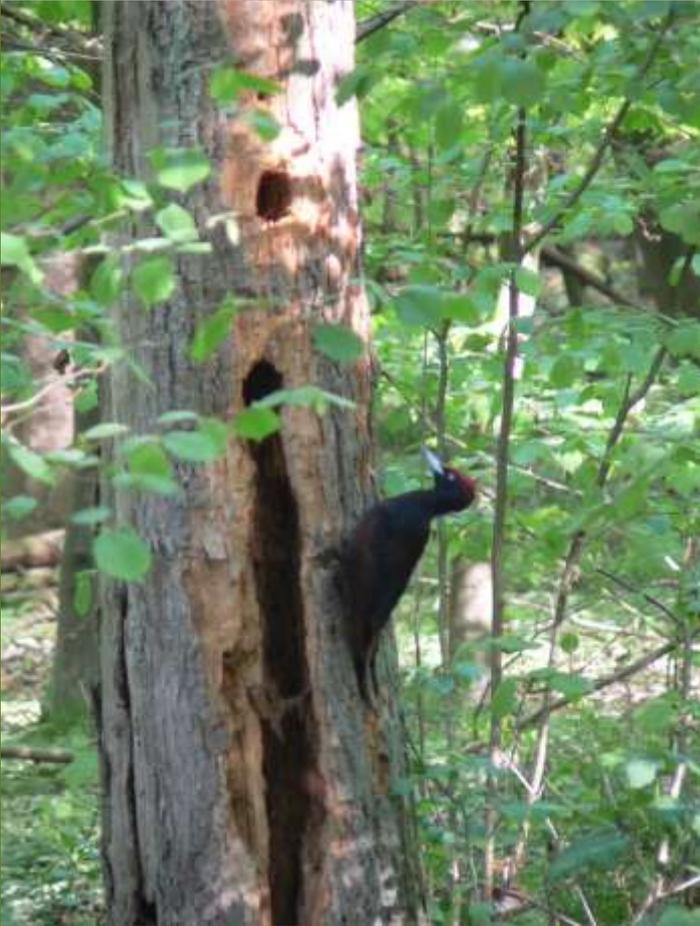
© 2017 Google

© 2009 GeoBasis-DE/BKG

Google Earth



Aussicht nächstes Arbeitskreistreffen



Informationsveranstaltung

Mi., 28.02.2018 um 19.00

Grundschule Kirchgellersen

Private Fördermöglichkeiten

***Sanierung, Erneuerung,
Umnutzung von Immobilien***

***Für interessierte Bürger, Vereine,
Landwirte, Kirchengemeinden
und Kleinunternehmer***